Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt frei Haus monatlich Mk. 6.—, für Abholer Mk. 4.90, durch auswärtige Boten mtl. 5.20 monatlich; bei Postbezug Bestellgeld extra. Erscheint wöchentl. nachm. Einzelnummer 2.5 Pfg. Postscheck-Konto Leipzig 16654. Geschäftsstelle Hälterstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der 7gesp. Millim.-Satzraum 30 Pfg., der 3gesp. Millim.-Reklameraum 1 Mk. Die laufende Monatsquittung wird vom Bezieher auf kleine Anzeigen in Zahlung genommen. Ziffergebühr 50 Pfg., Worte besonders. Norm. Anzeigenschluß 11 Uhr vorm. Fernspr. 100. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 187. Montag, den 23. August 1920. 160. Jahrgang.

Tageschronik

Einschreiten Englands in Oberschlesien?

Neue polnische Gewaltiaten und Forderungen in Oberschlesien.

Rückzug der russischen Nordarmee.

Ein polnischer Sieg bei Brest Litowsk?

Friedensschluß in Minsk??

Mit der Zusammenkunft Dr. Simons' mit Lloyd George war es nichts.

Riesenverschiebungen deutschen Heeresguts nach Polen.

Von der polnisch-russischen Front.

Der russische Rückzug.

Reidenburg, 21. Aug. Soldau ist seit Freitag abend von den bolschewistischen Truppen kampflos aufgegeben worden. Die Polen drängen heftig nach, und es hat bereits ein vollständiger Rückzug der Russen aus dem gesamten ostpreußischen Zipfel über Illowo stattgefunden. Die Brücke bei Kischienen ist von den Russen gesprengt worden. Nach glaubwürdigen Aussagen russischer Offiziere sind die bolschewistischen Truppen zurückgegangen, weil sie keine Munition mehr hatten.

Ein Teil der deutschen Bevölkerung ist aus Soldau mit den notwendigsten Habseligkeiten geflüchtet, und die Polen sind wieder Herren im Lande. Am Freitag abend um ½10 Uhr trafen die ersten polnischen Patrouillen in Soldau ein. Zu irgendwelchen Ausschreitungen oder Unruhen ist es bisher nicht gekommen, wie dies bei der Einnahme von Strasburg durch die Polen der Fall war. Hier kam es, bevor die Stadt von den Bolschewisten geräumt war, zu einem Straßenkampf zwischen der polnischen und der deutschen Zivilbevölkerung. Die Folge davon war, daß die Bolschewisten die Stadt angezündet und niedergebrannt haben. Die Polen haben Rache geschworen und wollen, wie man gerüchtweise hört, dasselbe mit Soldau tun, wenn sie von dort wieder vertrieben werden sollten.

Es bestätigt sich, daß die Russen vor ihrem Abzug aus Soldau die Bevölkerung in jeder Weise unterdrückten und Kavalleriepatrouillen wirkten mit, um die massenhaft gegen die Grenze mit Hab und Gut flüchtenden Bewohner gegen polnische Franktireurbanden zu schützen. Ganz besonders verlogen ist der polnische Heeresbericht, wenn er von Grausamkeiten der Russen gegen die Bevölkerung spricht. Es steht fest, daß die Polen überall im Rücken der russischen Armee Franktireurbanden bilden.

Das Wüten der polnischen Bevölkerung gegen die wenige zurückgebliebene deutsche Bevölkerung ist entsetzlich. In Lautenburg allein wurden acht Deutsche standrechtlich erschossen.

Der Rückzug der russischen Nordarmee scheint ziemlich gut gelungen zu sein. Die Bahn Golno—Lomza bildet die neue Widerstandslinie. Mlava ist aufgegeben, doch hat sich das Gros des rechten russischen Flügels vor der polnischen Umzingelung retten können.

Grenzübertritte von seiten der Russen auf deutsches Gebiet sind bei Flamberg, wo eine Kubankosakenabteilung den Anschluß an die Armee verloren hatte, und bei Radzierken erfolgt, im ganzen 150 Mann, die vorschriftsmäßig entwaffnet wurden.

Ein polnischer Sieg?

Haag, 21. Aug. Der Warschauer Korrespondent des „Matin" meldet: Infolge der Einnahme von Brest-Litowsk hat die polnische Armee sechs russische Divisionen umzingelt. Die Polen haben 30—40 000 Gefangene gemacht. Das rote Hauptquartier ist nach Smolensk verlegt. (Eine Bestätigung dieses großen polnischen Sieges liegt noch nicht vor.)

Paris, 21. Aug. Nach einer „Havas"-Meldung aus Warschau hat die Gegenoffensive der polnischen Armee bis zum 19. August abends die Gefangennahme von 15 000 Russen ergeben.

Die Verhandlungen in Minsk.

Kowno, 21. Aug. Aus Minsk liegen wenige Nachrichten vor. Die Polen suchen die Verhandlungen zu verzögern, bis die Lage geklärt ist. — Wilna wird in Ausführung des russisch-litauischen Waffenstillstandsvertrages von den Russen langsam geräumt.

Berlin, 23. Aug. Wie der „Un. Tel." aus Kowno meldet, sollen die Minsker Friedensverhandlungen zu einer Einigung geführt haben. Der Friedensvertrag soll am Sonntag unterzeichnet worden sein.

Da eine Bestätigung dieser Meldung bisher nicht eingetroffen ist, ist sie mit allem Vorbehalt aufzunehmen.

Polnische Gegenforderungen in Minsk.

Von polnischer Seite erfährt unser Berliner Vertreter, daß die polnischen Unterhändler in Minsk angewiesen wurden, die Forderungen und Bedingungen gegenüber den bolschewistischen Unterhändlern zu vertreten, die Polen für die Einstellung des Kampfes zu stellen habe. Unter anderem wird die bedingungslose Räumung polnischer Gebiete durch die Sowjet-Truppen verlangt. Außerdem stellt Polen territorale Ansprüche, und verweigert jegliche Entwaffnungsbedingungen.

Eine amerikanische Warnung.

Washington, 21. Aug. Die Vertreter der polnischen Regierung, die mit dem Staatsdepartement über die Unterstützung Polens im Kampfe gegen die Bolschewisten durch Amerika verhandeln, wurden aufgefordert, ihre Regierung zu benachrichtigen, daß die Washingtoner Regierung Polen warne, auf seinem Vormarsch erneut russisches Gebiet zu betreten oder zu besetzen. Die amerikanische Regierung fordert erneut dringend auf, mit den Bolschewisten Frieden zu schließen.

Amerikanische Arbeiter gegen die Unterstützung Polens.

Newyork, 21. Aug. Die Arbeiterföderation in Chicago und die Zentralarbeiterunion in Seattle haben einstimmig Entschließungen angenommen, die verlangen, daß die amerikanische Regierung Polen keinerlei Hilfe gegen Rußland gewähre. Die Arbeiter in Chicago drohen andernfalls mit einem Generalstreik. Die Arbeiter in Seattle haben einen Aktionsausschuß eingesetzt.

Towers Gründe für Danzigs Neutralität.

„Ber. Tid." meldet aus Paris: Der Kommissar der Alliierten in Danzig, Reginald Tower, gibt als Grund für das Verbot der Fortsetzung der Munitionstransporte für Polen über Danzig die Erregung der Danziger Bevölkerung an. Er erklärt, die Alliierten hätten nicht soviel Truppen in der Stadt, daß sie die Ordnung bei Unruhen aufrechterhalten könnten. Die Munitionsschiffe fahren jetzt nach Pubig, einem kleinen polnischen Hafen.

* * *

Eine Verschwörung gegen Lloyd George.

Der „Daily Expreß" meldet aus Luzern, die Schweizer Polizei habe ein bolschewistisches Komplott gegen das Leben Lloyd Georges entdeckt. Es wurden alle Maßnahmen ergriffen, um das Leben des englischen Ministerpräsidenten zu schützen.

Lloyd Georges Eiertanz.

Luzern, 23. Aug. Zwischen Lloyd George und Giolitti fanden am Sonntag zwei Besprechungen statt, hauptsächlich über die russisch-polnische Frage, deren Ergebnisse am Montag formuliert werden. Am Montag ist auch eine bedeutsame Erklärung Lloyd Georges hinsichtlich der Durchfuhr von Kriegsmaterial durch das Danziger Gebiet zu erwarten. Das Recht der Durchfuhr von Waffen durch Danzig kann völkerrechtlich nicht bestritten werden. Das Programm kompliziert sich aber, da die Danziger Arbeiter das Ausladen verweigern. Lloyd George steht auf dem Standpunkt, daß englisches Militär zum Ausladen nicht benutzt werden dürfe, weil dies einen Kriegsakt gegen Rußland bedeuten müßte und deshalb im Gegensatz zu Lloyd Georges Unterhauserklärungen stehe. — Weiterhin verlautet, Giolitti habe vor seiner Abreise den sozialistischen Führern das Versprechen gegeben, in Luzern seitens Italiens die Anerkennung der Sowjet-Regierung auszusprechen. Es wird angenommen, daß Lloyd George diese Erklärung Italiens zur Kenntnis nimmt, um vorläufig seitens Englands eine bestimmte Erklärung in dieser Frage abzugeben.

Die oberschlesischen Unruhen.

Amtliche Darstellung der Lage in Oberschlesien.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Nach den letzten bei den zuständigen Stellen in Berlin vorliegenden Nachrichten herrscht gegenwärtig in Oberschlesien Ruhe (!). Im Osteil des Landkreises Kattowitz und in den angrenzenden Teilen des Kreises Beuthen haben sich polnische Bürgerwehren gebildet, welche die Ruhe und Ordnung aufrechterhalten haben, die aber für sich keinerlei Hoheitsrechte in Anspruch nehmen. Die deutsche Regierung hat sich veranlaßt gesehen, an die Entente eine Note zu richten, in der sie verlangt, daß von Seiten der Interalliierten Kommission in Oberschlesien entsprechende Schritte getan werden, um die Ruhe dort wiederherzustellen und die deutschen Rechte zu sichern. Gleichzeitig weist die Note mit aller Deutlichkeit die Behauptung zurück, als habe die deutsche Regierung mit den Vorkommnissen in Oberschlesien irgend etwas zu tun. Die Note ist aller Wahrscheinlichkeit noch Sonnabendabend von Berlin abgegangen.

Von amtlicher preußischer Seite wird über die Lage in Oberschlesien ein Bericht gegeben, aus dem folgendes hervorzuheben ist: Die Orte nordöstlich und südöstlich von Kattowitz sind in polnischer Hand. Bewaffnete polnische Arbeiterbanden, die durch Zuzug aus Kongreßpolen verstärkt wurden, haben sich dort der öffentlichen Gewalt bemächtigt. Sie führen ein scharfes Regiment. Gestern wurde eine Hundertschaft der Myslowitzer Sicherheitspolizei von diesen Arbeiterbanden auf das Schwerste bedrängt. Sie vermochte sich bis 6 Uhr abends zu halten, mußte dann aber, da es ihr an Bewaffnung und Munition fehlte, den Kampf abbrechen. Einem kleinen Teil gelang es, sich nach Kattowitz zurückzuziehen, die Mehrzahl wurde gefangengenommen und nach Kongreßpolen verschleppt. Zur gleichen Zeit geriet die Sicherheitswehr in Boguttschütz in Kampf mit überlegenen polnischen Banden und wurde gezwungen, sich nach Kattowitz zurückzuziehen. Sie hatte den Verlust von zwei Toten und einer Anzahl Verwundeten zu beklagen. Wie gemeldet wird, verhalten sich die Ententetruppen vollkommen passiv gegenüber den Ereignissen. Die Kommission hat zwar zugesagt, durch Lastautos die nach Kongreßpolen verschleppten Sicherheitsmannschaften nach Rybnik zurückzubringen, man hat aber wenig Hoffnung auf die Erfüllung dieses Versprechens. — In der Nacht zum Sonnabend ist der französische General Gracier in Kattowitz eingetroffen und hat das Kommando übernommen. Er hat Verbindungsoffiziere zu den Polen zu Verhandlungen (!) geschickt. Mit diesen soll es von Seiten der Polen zu einer Verbrüderung gekommen sein.

(Die von der schlappen preußischen Regierung begangenen Versäumnisse angesichts der seit lange offenkundigen Gefahr leuchten aus dieser Darstellung grell hervor. D. Red.)

Die Lage in Kattowitz und Beuthen.

Kattowitz, 21. Aug. In der Nacht zum Donnerstag kam es im Kunzendorfer Walde bei Hindenburg zwischen Sicherheitspolizei und Sokols zu einem erbitterten Gefecht. Eine schwache Patrouille der Sicherheitswehr war aus dem Hinterhalt überfallen worden. Als sie Verstärkungen erhielt, zogen sich die Sokols zurück. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dadurch ein Anmarsch der Banden auf Hindenburg vereitelt wurde. In der vergangenen Nacht wurden in Hindenburg zwei Handgranatenanschläge verübt. Am Abend fand eine Vollversammlung der Polen statt, in der eine Resolution auf Abschaffung der Sicherheitspolizei gefaßt wurde. Eine Abordnung begab sich zum Polizeikommissar, der aber sämtliche Forderungen ablehnte. In Boguschütz-Süd halten heute die Polen militärische Uebungen ab. Unter den politischen „Truppen" befinden sich junge Bürschchen von 14 Jahren. Ein Trupp Polen hat sich nach Laurahütte begeben, um von dort aus nach Zalenze vorzudringen und von da aus Kattowitz einzukreisen. In Anhalt, im Kreise Pleß, wurde alles, was freudeutsch ist, von den Polen verschleppt. Zdaweiche, Tichau, Kostuchna, Nickitag und Emanuelssegen sind von den Polen besetzt worden. Die Passanten werden von den Polen auf Waffen durchsucht. In Schoppinitz hat sich eine polnische Feuerwehr gebildet, die zusammen mit der französischen Besatzung die Ordnung aufrechterhält. Die Post wurde von den Polen besetzt und geschlossen. Es fanden zahlreiche Plünderungen statt. Der Einzug der Polen in Myslowitz erfolgte gestern nachmittag gegen 2 Uhr. Zunächst erschienen aus Kongreßpolen bewaffnete Banden, denen sich dann die Myslowitzer Polen anschlossen. Das Gefängnis wurde geöffnet und die Gefangenen befreit. Der Schuhmachermeister Pawlas wurde durch einen Kopfschuß in seiner Wohnung getötet. Am Holzplatz und an der Kreuzkirche wurden gegen 7 Uhr abends zwei Sicherheitspolizisten getötet. Die Sicherheitspolizei mußte sich den Polen ergeben. In der Reichshalle von Kattowitz fand heute vormittag eine Versammlung der Flüchtlinge statt. Es wurde beschlossen, eine Abordnung nach Berlin und Oppeln zu entsenden.

Berlin, 21. Aug. Um 10½ Uhr vormittags waren im Beuthener Bezirk Deutsch-Piekar, Scharley, Birkenhain, Kamin, Brzezowitz in den Händen der Polen. Wie verlautet, wurden mehrere deutsche Geschäfte angegriffen.

Berlin, 21. Aug. Wie die Zweigstelle Beuthen des W. T. B. mitteilt, hat sie heute abend den Dienst einstellen müssen.

Es hat sich nach den vorliegenden Meldungen eine stark besetzte regelrechte Kampffront gebildet, die von Sosnowice über Myslowitz-Boguttschütz-Laurahütte-Beuthen-Groß-Dombrowska-Schairley-Radzionkau läuft. An dieser Front findet starke Kontrolle statt. Von hier aus scheinen die Polen in Richtung der Städte Kattowitz und Beuthen vorzustoßen.

Die Franzosen entwaffnen die deutsche Sicherheitswehr.

Breslau, 21. August, 7.30 abends. Die in Botgutschütz liegende französische Besatzung soll sich geweigert haben, dem Ersuchen der Offiziere der Sicherheitspolizei um Hilfe nachzukommen. In Myslowitz ist heute vormittag die Sicherheitswehr auf Befehl französischer Offiziere entwaffnet worden. Die Sicherheitswehr weigerte sich zunächst und vorbarrikadierte sich in der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919200823-15/fragment/page=0001

Kaserne, die in den Nachmittagsstunden gestürmt wurde. Es gab dabei viele Tote und Verwundete. Den Sicherheitsbeamten wurden sämtliche Sachen abgenommen; nur mit Hemd und Unterhose bekleidet, mußten sie nach Schoppinitz marschieren. Auf Vorstellungen des Polizeipräsidenten von Kattowitz erhielt eine französische Kompagnie Befehl, die Hundertschaft zu befreien.

Zernierung des Aufstandsgebiets.

Wie die „Voss. Ztg." von unterrichteter Seite erfährt, ist das Gebiet östlich von Beuthen und Kattowitz, auf dem sich polnische Banden und Soldaten nach Kämpfen mit der deutschen Sicherheitspolizei eingenistet haben, von in Marsch gesetzten französischen und italienischen Truppenkörpern der Interalliierten Kommission zerniert worden. Im Laufe des heutigen Tages dürfte in den einzelnen Ortschaften die Säuberungsaktion vorgenommen werden. Die Truppen der Interalliierten Kommission haben die Weisung erhalten, unparteiisch Ruhestörungen und Uebergriffen, von welcher Seite sie auch hervorgerufen werden, mit allen Mitteln entgegenzutreten. Der Eisenbahnverkehr in Oberschlesien wird mit Ausnahme von einigen kurzen Strecken im Kondgebiet, wo die polnischen Banden Bahnhöfe besetzt haben, in normalem Umfange aufrechterhalten.

Weiter wird an Einzelheiten berichtet:

Die Polen haben den Generalstreik erklärt. Auf den Hütten und Gruben, auf denen die Polen überwiegen, wird die deutsche Arbeiterschaft mit Gewalt an der Arbeit gehindert. Die deutsche Arbeiterschaft verlangt Schutz.

Die polnischen Truppen besetzen in Laurahütte den Ring und versuchten von dort aus auf der Straße nach Beuthen vorzustoßen. Das erste, was sie unternahmen, war, daß sie mit den Seitengewehren die Telegraphendrähte durchhieben.

Englische Intervention in Kattowitz?

Von zuständiger Stelle erfährt unser Berliner Vertreter, daß die englischen Mitglieder der interalliierten Plebiszitkommission mit allem Nachdruck gefordert haben, daß die Untersuchung über die Ausschreitungen in Oberschlesien von den Vertretern der alliierten Mächte gemeinsam vorgenommen werden solle. Die französischen Truppen in Kattowitz unterstehen direkt der interalliierten Kommission und sollen auf englische Aufforderung hin gegen die Banden der Polen eingesetzt werden. Die englischen Mitglieder der Plebiszitkommission fordern die bewaffnete Bekämpfung des polnischen Aufstandes.

Ein französischer Regierungskommissar nach Oberschlesien.

Wie unser Berliner Vertreter von Seiten der französischen Militärmission in Berlin erfährt, wurde in einer Besprechung mit dem Auswärtigen Amt über die Vorgänge in Oberschlesien der Vorschlag gemacht, daß ein Kommissar der französischen Regierung nach Kattowitz reist, um dort die Vorgänge genau zu untersuchen. Es verlautet nun, daß die französische Regierung schon von selbst einen Regierungskommissar nach Oberschlesien abgesandt hat.

Französische Entschuldigung bei der deutschen Kommission.

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, wurde bei der Haussuchung in dem deutschen Plebiszitkommissariat in Kattowitz nichts vorgefunden, was in irgendeiner Hinsicht auf die Tätigkeit des deutschen Kommissariats ein ungünstiges Licht werfen könnte. Die interalliierte Abstimmungskommission hat dem deutschen Kommissariat ihr Bedauern ausgesprochen. Von französischer Seite wurde um Entschuldigung gebeten.

Die Entwaffnung der Aufständischen?

Kattowitz, 22. Aug. Eine Abordnung der Führer der deutschen Parteien sprach am Sonnabend bei General Gracier und Oberst Blanchard vor. Sie trug die schweren Sorgen der deutschen Bevölkerung vor und forderte die Wiederherstellung des Rechtszustandes. Die Vertreter der Interalliierten Kommission machten laut „Ostdeutscher Morgenpost" bindende Zusagen dahin, daß die Entwaffnung in den Aufstandsgebieten durchgeführt und der Belagerungszustand in Kattowitz aufgehoben werde, sobald die Ruhe wiederhergestellt ist. Die Sicherheit soll von Deutschen und Polen wahrgenommen werden.

Kattowitz, 22. Aug. Wie die Interalliierte Kommission amtlich mitteilt, hat sie am Freitag morgen, sobald sie von den Vorgängen in Laurahütte, Schoppinitz und Myslowitz benachrichtigt war, den Belagerungszustand über den Landkreis Kattowitz verhängt und die Ortschaften durch interalliierte Truppen besetzen lassen. Die Entwaffnung wird durchgeführt. Alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutze der Grenze werden getroffen. Die Kommission fordert alle vernünftigen Bürger zur sofortigen Aufnahme der Arbeit und zur Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Ordnung auf. Von Montag an wird eine Kommission bestehend aus einem Franzosen, einem Italiener einem Engländer, einem Deutschen und einem Polen Haussuchungen vornehmen. Die Freilassung der nach Polen verschleppten Sicherheitspolizisten aus Myslowitz ist durchgeführt worden.

Neue polnisch-französische Uebergriffe.

Kattowitz, 22. Aug. Während bei Beuthen die deutsche Sicherheitswehr nach besten Kräften gegen die Polen vorgehen darf, ist sie in Kattowitz neuerdings interniert worden und darf ihre Baracken unter keinen Umständen verlassen. Diese durch nichts gerechtfertigte Maßnahme ist natürlich dazu angetan, die Erbitterung in der hiesigen Bevölkerung ins Unermessene wachsen zu lassen. Unter dem Einfluß französischer Offiziere haben die Polen zwar teilweise die Waffen abgelegt, aber sie dominieren überall ganz uneingeschränkt. Auch Zalenje ist am späten Nachmittag von bewaffneten Aufständischen besetzt worden, wobei die Polizeibeamten des Ortes mit knapper Not der Gefangennahme entgingen. Die Insurgenten haben ihr Hauptquartier in der Turnhalle aufgeschlagen. Wilde weißrot bebindete Gestalten patrouillieren in der Jahnstraße auf und nieder. In später Abendstunde trifft hier die Nachricht ein, daß die Polen etwa um 7 Uhr abends die Hohenlohehütte in Besitz genommen haben.

Erweiterung der frechen polnischen Forderungen

Beuthen, 22. Aug. Die Forderungen der polnischen Verbände und Gewerkschaften sind nunmehr den Ententebehörden schriftlich überreicht worden. Zu den bereits gemeldeten Forderungen kommen hinzu:

Bestrafung derjenigen Mannschaften der Sicherheitspolizei, die sich aktiv an den Ausschreitungen beteiligten und die festgenommenen Polen an den Pöbel ausliefern bezw. den Pöbel gehindert haben, die Polen zu mißhandeln und zu töten. (?) Sofortige Entfernung der Sicherheitspolizei aus Kattowitz. Neue Zusammensetzung der Gerichte. Gründung einer aus Oberschlesiern beider Nationalitäten zusammengesetzten Bürgerwehr für das ganze Abstimmungsgebiet. Auferlegung einer Kontribution auf die Stadt Kattowitz in ungefährer Höhe des von den Polen angerichteten Schadens, und zwar innerhalb von 6 Tagen. Bezahlung der Streiktage an die Bergarbeiter, die aus Anlaß der deutschen Ausschreitungen in Kattowitz die Arbeit aus Protest niederlegten. Als erste Feierschicht gilt der 19. August.

Eine deutsche Protestnote an die Entente.

Die Reichsregierung richtete an die Entente eine Note, in der sie sich in der schärfsten Weise gegen die Verdächtigungen wendet, daß die Unruhen in Oberschlesien von der deutschen Regierung mit ihrer Unterstützung oder auch nur mit ihrem Vorwissen angezettelt worden seien. Auch verlangt die Regierung, daß die Interalliierte Kommission in Oberschlesien die ihr durch den Friedensvertrag obliegende Aufgabe eines Treuhänders auch gegenüber den Polen in unparteiischer nachdrücklicher Weise wahrnehme.

Basel, 21. Aug. Die „Schles. Volksztg." erhielt aus Basel folgende Reuter-Meldung über die Vorgänge in Kattowitz: Die korrekte Haltung der deutschen Behörden ist in dem französischen Bericht zugegeben worden. Die Vorfälle könnten England keine Veranlassung geben, seine im Versailler Vertrag hinsichtlich Oberschlesiens übernommenen Verpflichtungen abzuändern.

Immer neue polnische Gewaltakte.

Kattowitz, 23. Aug. Die Nachrichten von Ueberfällen der Polen im Landkreis Kattowitz mehren sich von Stunde zu Stunde und halten die Bevölkerung in immer wachsender Erregung. Nach einer uns soeben zugegangenen Meldung rücken die Polen von Byrow gegen Nikolai vor. In Nikolai kam es bereits zu einem Zusammenstoß zwischen bewaffneten Polen und Sicherheitswehr, wobei zwei Mann der Sicherheitspolizei verwundet wurden. In Myslowitz sind die Geschäfte aus Furcht vor Plünderungen geschlossen. Die Bevölkerung verläßt in Scharen die Stadt. Mit der Eisenbahn ist ein Entkommen unmöglich, da die Polen die Zugänge zu den Stationen beherrschen und die Leute festhalten. Junge Mädchen werden verschleppt und über die Grenze entführt. Heute sind zwei Wagen mit Waffen und Munition aus Polen in Myslowitz eingetroffen. In Oswiezim stehen tausend Mann Posener Infanterie, ein Panzerzug und ein Regiment polnischer Eisenbahner. In Kattowitz selbst treffen stündlich Scharen von Flüchtlingen ein und steigern die hier ohnehin große Erregung. Wie wir hören, sind sämtliche Forderungen der polnischen Arbeiterschaft von dem Zivilkommissar Kuhn abgelehnt worden.

Die kommunistischen Putschversuche.

Die kommunistischen Aufstände im Rheinland.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: „Die erfolgreiche Gegenoffensive der Polen gegen die rote Armee hat in den Kreisen der deutschen Arbeiterschaft, soweit sie mit den Bolschewisten sympathisiert, große Aufregung hervorgerufen. Besonders die Berliner Arbeiterschaft ist kaum noch vor unüberlegten Handstreichen zurückzuhalten, weil überall in den Köpfen der Plan auftaucht, jetzt in Deutschland durch eine neue Revolution die Räte-Republik auszurufen und Sowjet-Rußland zu Hilfe zu kommen. Auch nationale Gesichtspunkte sprechen teilweise dabei mit, denn die unerhörten Greueltaten der Franzosen gegen die deutsche Bevölkerung im Saargebiet und in Oberschlesien haben die allgemeine Wut noch vermehrt. In Berlin bildet man eifrig in den Betrieben politische Arbeiterräte, die Kommunisten machen die Arbeiterschaft mobil, aber im allgemeinen sind die Unabhängigen sowohl als auch die Kommunisten bestrebt, die Arbeiterschaft vor einem Aufstand zurückzuhalten. Liest man die „Rote Fahne", so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Parteileitung der Kommunisten eine furchtbare Angst vor dem bewaffneten Bürgertum hat, und glaubt, daß sie als Führer am ersten daran glauben müssen. Darum sind unsere tapferen Bolschewiki in Berlin mit kalten Angstschweiß auf der Stirn bemüht, den Anschein zu erwecken, als ob sie die Arbeiter vor Putschen zurückhalten wollen.

Die kommunistischen Ausschreitungen im Rheinland bringen den Beweis dafür, daß die Arbeiterschaft in ihrer radikalen Hochspannung den Führern aus der Hand entglitten ist und ganz spontan Tumulte verursacht, die dann als „Revolution" zur Ausrufung der Räterepublik führen, am nächsten Tage aber schon ist man nüchterner geworden und geht wieder nach Hause. Teuerung und beginnende Arbeitslosigkeit treiben heute selbst viele vernünftige Arbeiter in die Hände der Bolschewisten. Die dadurch um sich greifende Hochspannung ist so groß, daß nicht mehr viel dazu gehört, um an allen Orten und Plätzen die bolschewistische Revolution zum Ausbruch zu bringen."

Soweit unser Berliner Gewährsmann, ob seine weitere Prophezeiung, daß es in nicht allzuferner Zeit gleichzeitig in vielen Orten losbrechen werde, sich erfüllt, lassen wir einstweilen dahingestellt.

Mißlungener Putschversuch in Magdeburg.

In Magdeburg ist am Sonnabend in den Maschinenfabriken und Eisengießereien von R. Wolf und von Schäffer u. Budenberg durch kommunistische Arbeiter der Versuch gemacht worden, die Arbeiter aus den Betrieben herauszuholen, jedenfalls zu dem Zweck, die kommunistische Räterepublik auszurufen. Das ist aber an dem verständigen Auftreten der älteren Arbeiter gescheitert. Auch die kommunistischen Arbeiter kehrten schon nach einer viertelstündigen Pause zur Arbeit zurück. Wie das Magdeburger Regierungspräsidium mitteilt, herrscht im Regierungsbezirk Magdeburg Ruhe. Irgendwelche Ausschreitungen sind bisher nicht bekannt geworden.

Wie der Rätespuk in Köthen vor sich ging.

Dessau, 21. Aug. Die Bewegung in Cöthen nahm ihren Ausgang in einer Versammlung, die am Freitagabend von den Kommunisten veranstaltet wurde. Das Haupt der Revolution ist der Oberlehrer Dr. Berg, Oberleutnant der Reserve, der vor etwa einem halben Jahre aus Saarbrücken in Cöthen zugezogen ist. Es wurde in Cöthen bekanntgegeben, daß auch die Räterepublik in Halle, Leipzig und Magdeburg ausgerufen (!) worden sei. Die „rote Armee", die heute vormittag vor dem Rathause aufmarschierte, ist etwa 50 Mann stark. Sie ist mit Gewehren bewaffnet und führt auch ein Maschinengewehr mit sich. Die Behörden sind sämtlich in den Abwehrstreik getreten. Die Kommunisten öffneten das Gefängnis und ließen sämtliche Insassen frei, die sich ihnen ärösstenteils anschlossen. Einige sind wieder in das Gefängnis zurückgekehrt.

Als die Kommunistenführer erfuhren, daß in den genannten Orten keine Räterepublik entstanden sei, erklärte Dr. Berg dem Vollanstrat in Cöthen für aufgehoben. Die rote Armee" verdutzte schleunigst in alle Winde und die einrückende Reichswehr fand wieder „alles in Ruhe".

* * *

Der Munitionstransport nach Königsberg.

Berlin, 23. Aug. In der Frage des von den Verbänden Eisenbahnern festgehaltenen Eisenbahntransportes für die Königsberger Sicherheitspolizei ist eine Verschärfung eingetreten. In den Verhandlungen am Sonnabend waren die Kommunisten auf Antrag der Gewerkschaften und der Sozialdemokraten bei den weiteren Verhandlungen ausgeschlossen worden, weil sie sich nicht an die Abmachungen halten wollten. Die Kommunisten beschlossen nun selbständig vorzugehen. Sie fordern Festhaltung eines jeden irgendwie verdächtigen Transports und verlangen, daß Arbeitervertreter in die Waffenfabriken und Militärdepots gelegt werden, um den Betrieb genau zu kontrollieren! Diese Sonderbestimmungen der Kommunisten dürfte nicht zur Erleichterung der heute beginnenden Verhandlungen mit der Regierung beitragen. Zwischen den einzelnen Dienststellen ist es bereits zu Differenzen mit den Eisenbahnbetriebsräten gekommen, da die Eisenbahnverwaltung auf dem Standpunkt steht, daß das Anhalten von Zügen weit über die gesetzmäßigen Befugnisse der Betriebsräte hinausgeht. (Sehr richtig! D. R.)

Politische Rundschau

Die Besetzungsabsichten der Franzosen.

Der Bevölkerung der westlichen Gebiete hat sich eine steigende Beunruhigung bemächtigt. Gerüchte von einer bevorstehenden Besetzung des Ruhrgebietes, der Städte Darmstadt und Frankfurt wollen nicht verstummen. Tatsächlich steht es nunmehr fest, daß in der Nähe von Frankfurt große Zusammenziehungen französischer Truppen stattfinden. Die Franzosen führen die Konzentration auf Manöverabsichten zurück (!). Amtlich ist jedenfalls von dieser Absicht der Alliierten, in das deutsche Gebiet vorzudringen, nichts bekannt und man würde eine solche Absicht auch keineswegs verstehen (!!) können, da Deutschland es bei den Verhandlungen in Spaa auf das strikteste abgelehnt hat, seine Zustimmung zu einer Besetzung weiterer deutscher Gebiete zu geben und außerdem bisher alle im Spaaer Abkommen festgelegten Verpflichtungen erfüllt worden sind.

Diese amtlichen Rechtsverwahrungen kann man nur mit spöttischem Ingrimm lesen. Die demokratisch erweichten Hirne in den Berliner Krippenzentren sind eben nicht fähig, Wirklichkeiten zu kapieren und sich nach ihnen einzurichten.

Lloyd George hatte keine Lust . . . . ?

Der Reichsminister Dr. Simons trifft dieser Tage aus der Schweiz wieder in Berlin ein. Die an den Schweizer Aufenthalt des Ministers geknüpften Vermutungen von einer Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Dr. Simons treffen nicht zu. Die Absicht, eine Konferenz zwischen Lloyd George und Dr. Simons herbeizuführen, hat nie bestanden.

(Sonderbar, höchst sonderbar!)

Bayrische Besprechungen mit Berlin.

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, hat ein Vertreter der bayrischen Regierung mit dem Reichsministerium des Innern über die Anerkennung der Organisation Escherich verhandelt. Die Reichsregierung vertritt den Standpunkt, daß die bayrische Regierung im Rahmen der Reichsverfassung und der Reichsgesetze zu der Organisation Escherich nach ihrem Belieben Stellung nehmen kann, aber ebensowenig müsse den anderen Einzelstaaten das Recht vorbehalten bleiben, ihrerseits die Organisation Escherich zu verbieten, da das Entwaffnungsgesetz und seine Ausführung dazu formell das Recht erteilt. Im übrigen erklärte die Reichsregierung sich augenblicklich außerstande, eine Anerkennung der Organisation Escherich auszusprechen.

Der Reichsbürgerrat für „Orgesch".

Der Reichsbürgerrat hat an den Reichsminister des Innern in Sachen „Orgesch" folgende Kundgebung gerichtet:

Der Reichsbürgerrat bittet die Reichsregierung, dafür Sorge zu tragen, daß die Angelegenheit der Organisation Escherich nicht zu parteipolitischen Machenschaften ausgebeutet und das Recht des deutschen Staatsbürgers auf den in heutiger Zeit mehr denn je erforderlichen Selbstschutz, soweit er auf dem Boden des Gesetzes und der Verfassung steht, nicht geschmälert wird.

Schärfere Erfassung des Brotgetreides.

Dortmund, 21. Aug. Der Reichsernährungsminister Dr. Hermes machte in einer Besprechung mit dem Oberpräsidenten, dem Regierungspräsidenten und den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Gestaltung der Ernährungswirtschaft die Mitteilung, daß an eine Aufhebung der Zwangswirtschaft für Brotgetreide nicht gedacht werden könne. Im Gegenteil würden die Erfassungs-Vorschriften schärfer werden, um eine Vorrats-Wirtschaft durchzuführen.

Flugzeug- und Waffenverschiebungen für Polen.

In Magdeburg ist es gelungen, einer unerhörten Massenverschiebung von Heeresgut im Werte von vielen Millionen nach Polen auf die Spur zu kommen. Es gelang den Erfassungsbeamten des Reichsschatzministeriums, Hunderte von zerlegten Flugzeugen zu beschlagnahmen, desgleichen Waffen und Ausrüstungsgegenstände.

In Magdeburg war ein Mann wegen fragendeines Delikts in Haft genommen worden, für den bald darauf ein Paket mit „Lebensmitteln" abgegeben wurde. Als es durchsucht wurde, fand man darin ein Vermögen an Tausendmarkscheinen und verschiedene wertvolle Brillantringe. Die Ermittlungen ergaben dann, daß der Häftling zu einer Schieberbande gehörte und durch Bestechung der Gefängnisbeamten versuchen sollte, aus dem Gefängnis zu entkommen. Die Bande hatte u. a. Verbindung zu Waffendepots und Bekleidungsämtern und versuchte hier Waffen, Munition, Patronenhülsen, Konserven und Bekleidungsstücke nach Polen zu verschieben. Es soll sich u. a. um über 100 Flugzeuge handeln. Bereits vor einigen Tagen stellte sich heraus, daß in der Gegend von Wittenberg und Halle wiederholt Flugzeuge aufstiegen und nicht wiederkehrten. Diese Flugzeuge sind anscheinend von den Polen aufgekauft worden und haben die deutsche Ostgrenze überflogen. Es soll sich um 16 Fokkermaschinen handeln, die auf dem Luftwege nach Polen gelangt sind. Eines der Flugzeuge mußte an der deutsch-polnischen Grenze eine Notlandung vornehmen und wurde von der Sicherheitspolizei angehalten. Da der Flugzeugführer jedoch polnische Papiere bei sich führte, ließ man ihn wieder aufsteigen, ohne zu ahnen, daß es sich hier um eine Verschiebung von Flugapparaten handelt. Allerdings steht in diesem Falle noch nicht fest, ob

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919200823-15/fragment/page=0002

es sich um Maschinen aus der Flugindustrie oder um Heereseigentum handelt. Anders dagegen liegt die Sache bei einer weiteren Schiebung, die in die Gegend von Weimar weist. Dort ist der Versuch gemacht worden, gleich über hundert Flugapparate zu verschieben, die aus militärischen Beständen stammen. Die Maschinen sind zerlegt worden und teilweise bereits unter falscher Deklaration, mit Ausfuhrscheinen versehen, auf den Weg nach Polen gebracht worden. Ein Teil konnte zwar beschlagnahmt werden, ein anderer Teil ist jedoch noch nicht gefunden. In diese großen Schiebungen ist ein russischer Staatsangehöriger, ein Graf Rene M. verwickelt. Soviel aber scheint festzustehen, daß sich auch deutsche Staatsangehörige beteiligt haben, denn sonst wäre es ein Ding der Unmöglichkeit, für alle diese Güter Ausfuhrscheine zu erlangen.

Aus Stadt und Umgebung

Hausfrauenkalender.

Dienstag, den 24. August 1920.

Ab heute gelangen in der städtischen Lebensmittelverteilung, Gr. Ritterstr. 5, Frühkartoffeln an Jedermann zum Verkauf. Der Zentner Frühkartoffeln kostet 35 Mk.

Heute gelangt auf Bezugschein Petroleum zum Preise von 3.20 Mk. für das Litr. für diejenigen Haushaltungen zum Verkauf, die Anlagen für Gas und elektrisches Licht nicht besitzen. Interessenten erhalten zu diesem Zwecke, falls ein dringendes Bedürfnis vorliegt, in der Leuchtmittelstelle, Karlstraße 4, einen Bezugsschein zur Entnahme einer bestimmten Menge Petroleum.

Erhöhung des Brotpreises für Merseburg.

* In dem heutigen Amtsblatt gibt der Landrat die Erhöhungen wie folgt bekannt: Für ein Pfund Roggenbrot 1,10 Mk.; vier Pfund Roggenbrot 4,40 Mk.; also jedes weitere Pfund Roggenbrot 1,10 Mk. mehr; 450 Gramm Weißbrot 1,45 Mk.; ein Pfund 90proz. Roggenmehl 1,20 Mk.; Weizenmehl 1,30 Mk.; Weizenauszugsmehl 1,30 Mk. Auch Gast- und Schankwirtschaften dürfen Brot nur gegen Brotmarken bezw. Reisebrotmarken abgeben. Also Anhalt der Preise! Für den Großhandel sind folgende Preise festgesetzt: 100 Kilogramm 90proz. Roggenmehl 206,50 Mk.; Weizenmehl 224,00 Mk.; Weizenauszugsmehl 224,00 Mk. netto ohne Sack.

Selbstmord eines Arbeiters in Leuna.

* Gestern vormittag bemerkte Streckenpersonal der Eisenbahn am Tunnel der Thüringer Strecke einen jungen Mann, der offenbar durch Niederlegen auf die Schienen sich überfahren lassen wollte. Der Versuch gelang auch, trotzdem das Streckenpersonal die Tat zu verhindern suchte, da der heranbrausende Zug nicht mehr rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte. Dem Lebensmüden wurde der Kopf glatt vom Rumpfe getrennt. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 20jährigen Arbeiter Richard Röder aus Merseburg handelt, der diesen Schritt anscheinend in geistiger Umnachtung vollführt hat. Die Leiche wurde mittags nach Leuna geschafft.

Die Gefahr der Maul- und Klauenseuche für den Menschen.

* Daß die Maul- und Klauenseuche auf Menschen übertragbar ist, zeigt ein Fall, der aus Oberbayern gemeldet wird. Danach ist dort eine Bauersfrau mit ihren zwei Kindern nach dem Genusse von versuchter Milch an der Maul- und Klauenseuche schwer erkrankt. Die Nägel an den Fingern und Zehen sind abgegangen, Mundes und Schlund sind eitrig entzündet, so daß die Nahrungsmittelaufnahme unmöglich geworden ist.

Diebstahl.

* In der Nacht vom 22. zum 23. August übernachtete ein Reisender im Bahnhofshotel Kölle. Am anderen Morgen war der Unbekannte mit der gesamten Wäsche seines Bettes verschwunden. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

Das Wetter im September.

* Geheimrat Hinselmann-Hildesheim schreibt: Im Gefolge des mit dem Vollmond am Schluß des Vormonats zu erwartenden Witterungsumschlages mit mehr oder minder heftigem Temperatursturz steht für den Beginn des Monats zunächst noch etwas böig-regnerisches Wetter in Aussicht, dem aber alsbald Aufheiterung mit tagsüber sonnenwarmem Wetter und stärkerer nächtlicher Abkühlung folgt. Gegen das letzte Viertel (5. September) und den am 6. folgenden Hochstand des Mondes ist jedoch wieder zunehmende Erwärmung auch des Nachts zu erwarten. Warmes, teilweise feuchtschwüles Wetter mit zunehmender Bewölkung wird voraussichtlich wieder zur Herrschaft gelangen. Im Hinblick auf die am 8. September folgende Erdnähe des Mondes muß mit dem baldigen Wiedereinsetzen kräftigerer Niederschläge, zunächst im Süden gerechnet werden. Im Hochgebirge steht ein heftiger Wettersturz in Aussicht. Der im Aequator stehende Neumond am 12. September bringt aller Voraussicht nach auch in Norddeutschland eine Vermehrung der Niederschläge, vorwiegend bedeckten Himmel, trübes und regnerisches Wetter, wobei die Temperatur jedoch vermutlich zunächst noch einen etwas sommerlichen warmen Charakter beibehält. Mit dem Neumond wird sich wahrscheinlich auch wieder eine stärkere Gewitteraktivität und das Auftreten gewitterartiger Regenergüsse bemerkbar machen. Tiefstand des Mondes am 19. September und erstes Viertel am 20. lassen ein Nachlassen der Niederschläge, heitere, sonnenwarme Tage mit kräftiger nächtlicher Abkühlung und starkem Morgentau (Altweibersommer) erwarten. Mit Annäherung an den Vollmond (28. September) wird sich voraussichtlich wieder schwülwarme Witterung und aufkommende Gewitterneigung einstellen, die am Schluß des Monats zu einem scharfen Witterungsumschlag mit nachfolgendem kühlen Wetter und böigen Regenschauern führen.

Bevorstehende Aufhebung der Postüberwachung.

* Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, soll die Postüberwachung zur Verhinderung der Steuerflucht nach Abschluß der Veranlagung zu den neuen Kriegssteuern aufgehoben werden.

Neue Vordrucke zu Schecken, Ueberweisungen und Zahlungsanweisungen.

* Amtlich wird gemeldet: Im Postscheckverkehr werden neue Vordrucke zu Schecken, zu Zahlungsanweisungen und ein Lastschriftzettel angefügt. Der Stammabschnitt ist weggefallen; dafür befindet sich hinter Blatt 50 ein Nachweis über die einzelnen Blätter des Scheck- und Ueberweisungsheftes.

Nur noch preußische Flaggen.

* Für das Flaggen der Dienstgebäude sind durch eine Entschließung des preußischen Staatsministeriums alle bisherigen Vorschriften aufgehoben worden. Bis auf weiteres darf ein Flaggen nur auf Grund besonderer Anweisung der Zentralbehörden und nur in den preußischen Farben erfolgen. Die vorhandenen Fahnen dürfen weiter benutzt werden.

Letzte Depeschen

Neue kommunistische Räuberstückchen.

Staßfurt, 23. Aug. Am Sonnabend nachmittag erschien eine bewaffnete Bande vor dem Gefängnis und erzwang im Verein mit hiesigen Kommunisten die Freilassung der Gefangenen, von denen sich einige wieder ins Gefängnis zurückbegaben. Der Polizei gelang es, die Haupträdelsführer des Ueberfalls zu verhaften. In der Nacht zum Sonntag erschienen die Banditen abermals in verstärkter Zahl und eröffneten mit Maschinengewehren ein Schnellfeuer auf das Polizeigebäude. Sie erreichten die Freilassung der Verhafteten. Darauf wurde die Kreissparkasse um 17 000 und die Post um 5000 Mk. beraubt. Ueber die Beraubung der Post wird berichtet: Gestern Sonntag nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr drangen wieder bewaffnete Männer in das hiesige Postamt ein und forderte von den Beamten mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe aller Wertsendungen. Den Beamten wurde gestattet, den Postdirektor herbeizurufen. Diesem blieb nichts anderes übrig, als die geforderten Wertsachen herausgeben zu lassen. Darauf verschwanden die Banditen, von denen bisher jede Spur fehlt. Es soll eine Abteilung der Sicherheitspolizei ständig nach Staßfurt verlegt werden.

Magdeburg, 23. Aug. In der Nacht zum Sonntag drang in Schönebeck a. E. eine bewaffnete Bande in die Gummifabrik Wilop, erklärte, die Fabrik stehe zur Verfügung der Roten Armee, und entwendete ein Auto. Als gegen 2 Uhr nachts die Sicherheitspolizei nach Auflösung einer kommunistischen Versammlung die Kommunistenführer festnehmen wollte, kam es zu einer längeren Schießerei, die mit dem Rückzuge der Kommunisten endete. 30 Personen, die zum größten Teil aus Magdeburg stammten, wurden verhaftet.

Neue polnische Untaten in Oberschlesien.

Tarnowitz, 23. Aug. Im Kreise Tarnowitz kommt es ständig zu schweren Ausschreitungen. Ueberfälle auf Einwohner, Förstereien und Wirtschaftsinspektoren, Entwaffnung von Gendarmerieposten und Mißhandlung von Lehrern wiederholen sich ständig. Das Bahndorf Larischhof wurde ausgeplündert, das Vieh gestohlen.

Gleiwitz, 23. Aug. Aus dem von den Polen besetzten Gebiet im Kreise Kattowitz und Beuthen sind im Laufe des Sonnabend Abend 5000 Flüchtlinge hier eingetroffen. 4000 wurden heute Nachmittag nach Kandrzin weiter befördert, wo der Verband heimattreuer Oberschlesier für Unterbringung und Verpflegung sorgt. Inzwischen treffen neue Flüchtlinge aus dem Kreise Pleß ein, die in Gleiwitz gesammelt und ebenfalls nach Kandrzin befördert werden.

Königshütte, 23. Aug. In Bismarckshütte ist es heute vormittag zu neuen Krawallen gekommen. Im Laufe des Vormittags rotteten sich streikende polnische Arbeiter zusammen, und versuchten unter Führung der Leute, die gestern bereits einen Angriff auf das Rathaus machen wollten, das Verwaltungsgebäude der Bismarckhütte zu stürmen. Die Angestellten der Büros haben darauf die Arbeit niedergelegt und die Gebäude verlassen. Man hofft, daß die herbeigerufene Sicherheitspolizei den Ansturm der polnischen Banden wird abschlagen können.

Von der russisch-polnischen Front.

Reidenburg, 23. Aug. Die Polen haben bisher Soldau nur mit Patrouillen besetzt. Die deutschen Grenzdörfer sind mit Flüchtlingen überschwemmt. Darunter befinden sich viele Polen, welche die eigenen Landsleute fürchten. Aus der Richtung Mlava hört man Kanonendonner.

Willenberg, 23. Aug. Die Gesamtzahl der hier über die Grenze gekommenen Russen dürfte bisher 4—5000 betragen.

Die Polen wollen Wrangel schützen.

Paris, 23. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Minsk sollen die Vorfriedens- und Waffenstillstandsverhandlungen nicht fortschreiten. Es wird zwar versichert, daß die Verhandlungen weitergeführt werden können, aber unter Bedingungen, die ein Vorgehen der russischen Armee gegen Wrangel unmöglich machen.

Die Franzosen gegen Tower.

Kopenhagen, 23. Aug. Der Pariser Korrespondent der „Berl. Tid." meldet, die Forderung Danzigs auf Erklärung seiner Neutralität wird in Paris als lächerlich bezeichnet. Danzig habe nach dem Friedensvertrag keine unabhängige Existenz und dieser Freistaat sei nur errichtet worden, um Polens Interessen zu dienen. Es wird die Forderung erhoben, den britischen Oberkommissar sofort durch einen energischen Beamten abzulösen.

Tagungen der inneren Mission.

* Am 24. August tritt die 17. Generalkonferenz der Diakonissenmutterhäuser in Kaiserswerth zusammen, der am 26. August die Sitzung des Verbandes der deutschen Diakonissenhäuser folgt. Am 3. September wird im Anschluß an den Krüppelpflegekongreß in Berlin der Verband der deutschen Krüppelpflegeanstalten der Inneren Mission zusammentreten. Im Zusammenhang mit dem 39. Kongreß für Innere Mission in Breslau, der die Zeit vom 5.—10. September ausfüllt, werden die Vereinigung der deutschen Krankenhausseelsorger und der evangelische Reichserziehungsverband tagen. Diese und andere Veranstaltungen weisen darauf hin, daß trotz der Not der Zeit schaffensfrohes Leben zu fruchtbarem Aufbau in der evangelischen Kirche vorhanden ist.

Aus Provinz und Reich

Studentische Fabrikarbeiter.

** **Halle, 21. Aug.** Die Studenten des Polytechnikums hatten beschlossen, während der Ferien sich im Interesse der aufbauenden Arbeit als industrielle und landwirtschaftliche Arbeiter zu verdingen. So hatten drei Studenten in der Dessauer Zuckerfabrik Stellung gefunden. Die dortige Arbeiterschaft forderte darauf ihre sofortige Entlassung, widrigenfalls die Arbeiter in den Streik treten. Der Betriebsrat erwirkte eine Abstimmung unter den Arbeitern, das Ergebnis war, daß die Studenten in ihrer Stellung bleiben dürften, wenn sie dem Fabrikarbeiterverband beiträten. Die Studenten haben jetzt auch diese Bedingung erfüllt.

Großfeuer.

† **Torgau, 21. Aug.** Das zur Schmidtschen Briefumschlagfabrik gehörige Sägewerk, in denen gewaltige Holzvorräte lagerten, ist durch ein Großfeuer vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf 250 000 Mk.

Blitzschlag in eine marschierende Truppe.

† **Meinerzhagen, (Westf.), 21. Aug.** Bei einem Uebungsmarsch wurde eine Truppe Reichswehr von einem Gewitter überrascht. Der Blitz schlug in die marschierende Truppe, von der nach einer bisher amtlich nicht bestätigten Meldung der „Hag. Ztg." 16 Mann getötet sein sollen.

Waffenschiebungen in Suhl.

† **Suhl, 21. Aug.** Hier ist man umfangreichen Waffenschiebungen auf die Spur gekommen. Mehrere Fabrikanten und Händler in Suhl, Zella-Mehlis sollen an den Schiebungen, die sich auf über 1 Million Mark belaufen, und die im Zusammenhang mit einer großen Schieberzentrale in Frankfurt (Main) stehen, beteiligt sein. Der Fabrikant eines Suhler Werkes ist bereits verhaftet worden.

Turnen, Spiel und Sport

Der Fußballsport des Sonntags.

V. f. L. (Liga gegen Borussia-Halle (Liga) 3 : 1 (3 : 1).
(Eigene Berichterstattung.)

Ihrem 2 : 0 Sieg vom vorigen Sonntag über Viktoria 96-Magdeburg konnten unsere Blau-weißen gestern einen weiteren beachtlichen 3 : 1-Sieg hinzufügen über Borussia-Halle. Leider waren die Gäste, die sonst über eine flinke, energische Mannschaft verfügen, ohne ihren repräsentativen Mittelstürmer Meißner erschienen. Derartige „Kanonen" scheinen ein solches Spiel für zu gering zu halten, um mitspielen zu müssen. Jedenfalls mußte es Borussia büßen und die Niederlage hinnehmen. Unsere V. f. L.-Mannschaft war erstaunlich in Form und ist entschieden im Kommen. Die Umstellung mit Malitz in der Läuferreihe erwies sich als äußerst vorteilhaft, zumal der neue Halbrechte Röder sich vielversprechend einführte (cf. sein Tor). Sonst könnte sich der Sturm, namentlich Heitkamp und Thon I, schnelleres Schießen vorm Tor angewöhnen. Dagegen war wieder Büttner sehr gut. In der Verteidigung erfreute Hottenroth durch befreienden Schlag und im Tor Schent durch seine ruhige Sicherheit. Ueber den Spielverlauf kurz folgendes:

Der Anstoß Borussias bringt sogleich in schönem Dreiinnenspiel den Ball vor Schents Heiligtum. Hier sitzt Halle zunächst fest, und bei einem Eckball verschafft in der 10. Minute der Rechtsaußen Borussias seinem Verein die Führung. V. f. L. wird allmählich lebhafter und erzwingt durch Thon I den Ausgleich, der das Leder über den am Boden liegenden Torwart ins feindliche Netz hebt. In der 25. Minute rettet Halles Torhüter hervorragend einen Drehschuß von Röder, muß aber gleich darauf ein unhaltbares Selbsttor seines linken Läufers passieren lassen. Bald danach bringt ein wundervoller Schuß von Röder Merseburg den dritten Erfolg. Mit diesem Resultat geht es in die Pause. Nach dem Seitenwechsel tragen beide Stürmerreihen abwechselnd den Angriff vors feindliche Tor, aber beide Torwächter lassen keinen Schuß zum Erfolg kommen. Gegen Ende wird V. f. L. stark überlegen; ein viertes Tor, bei welchem der Ball von dem unteren Innenpfosten wieder ins Feld zurückprinzt, wird vom Schiedsrichter übersehen, so daß es bei dem Siege von 3 : 1 bleibt. Der Schiedsrichter Prasser (V. f. L.-Halle) war bis auf die eine Fehlentscheidung einwandfrei unparteiisch.

Im Spiel der Ligareservemannschaften beider Vereine behielt Halle mit 5 : 3 die Oberhand, nachdem bei dem Seitenwechsel Merseburg noch mit 1 : 0 geführt hatte.

Wacker-Halle (Ligareserve)—Preußen 3:4 (1:2).

Beide Mannschaften standen sich am vergangenen Sonntag auf dem Preußen-Platze im Gesellschaftsspiel gegenüber. Eine Zuschauermenge von ca. 400 Personen war Zeuge eines einwandfreien guten erstklassigen Spieles, welches vom Anfang bis zum Schluß ein offenes Bild bot. Die Hiesigen, mit einem Ersatzmann spielend, rechtfertigten ihren guten Ruf und konnten nach schönem Spiel einen knappen aber wohlverdienten Sieg mit nach Hause nehmen. Die Mannschaft war durchweg gut und gab ihr Bestes von sich. Einen Elfmeter-Ball bekamen die Hiesigen zugesprochen, mehr Glück aber zugleich auch Pech hatten die Gäste in dieser Beziehung. Von 3 Elfmeter-Bällen wegen Fehler der Merseburger Verteidigung, fand einer seinen Weg über dem Kasten, den 2. wehrte der Torhüter blendend ab, mußte aber den an einem Wackerstürmer abprallenden Ball passieren lassen, und der 3. saß im Netz. Die Wacker-Elf spielte ebenfalls aufopfernd, der Sturm hatte aber nicht die nötige Durchschlagskraft. Der Schiedsrichter (Becker V. f. L.) leitete das Spiel sicher und einwandfrei.

Die übrigen Diplom-Spiele verliefen wie folgt: Preußen II — Wacker III-Halle 0:5, Preußen III — Favorit III-Halle 4:2, Preußen IV — Favorit IV-Halle 3:1, Preußen V — Germania IV-Merseburg 3:1, Preußen 1. Jgd. — Favorit 1. Jgd.-Halle 1:2, Preußen 2. Jgd. — Hohenzollern 2. Jgd.-Merseburg 1:3.

Den siegenden Mannschaften wurde je ein Diplom überreicht. Von diesen Spielen wurden somit vier gewonnen und drei verloren. Dem aufarbeitenden Spielausschuß gebührt jedenfalls für das Zustandebringen von 7 Spielen auf eigenem Platze volle Anerkennung, zumal alles bestens klappte.

Ligabefähigungsspiel: Preußen-Halle — Sp.-V. Weißenfels 0 : 2 (0 : 1).

Sonstige Mitteldeutsche Fußballresultate: Halle: V. f. L. (96) — Eintracht-Braunschweig 1 : 1; Wacker — Spielv.-Leipzig 1 : 3; Favorit — T. u. Sp.-V.-Dessau 0 : 2. Leipzig: Wacker — V. f. B. (1. Verbandsspiel) 1 : 0 (1); T. u. B. — Favorit-Halle 0 : 7; Eintracht — Eintracht-Frankfurt 1 : 1. Dresden: S. K. — Sportv. 98-Halle 4 : 2.

Wettervoraussage

Dienstag, den 24. Aug. Ziemlich trübe, mäßig warmes Wetter mit Regen.

Volkswirtschaft — Handel — Verkehr.

Der Wert der Mark im Auslande.

Für 100 Mark wurden gezahlt:

in	Ende voriger Woche	Ende dieser Woche	Vor dem Kriege	
Zürich	13,00	1,00	125,40	Frank
Amsterdam	6,50	6,1 ½	59,20	Gulden
Kopenhagen	14,50	13,85	88,80	Kronen
Stockholm	10,50	9,95	88,80	Kronen
Wien	481,50	507,50	117,80	Kronen
Prag	121,25	121,75	117,80	Kronen
London	11,80	11,11	97,80	Schilling
New-York	2,20	2,00	23,80	Dollar
Paris	29,75	24,75	125,40	Frank

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919200823-15/fragment/page=0003

Die Erben von Hohenmaden.

Roman von Fr. M. White.

68) (Nachdruck verboten.)

Jetzt zögerte Margarete nicht länger. Auf die Gefahr hin, von ihm gesehen zu werden, machte sie sich ganz nah an den Grafen heran und blieb in seiner unmittelbaren Nähe vor einem Schaufenster stehen, ihm den Rücken zuwendend. So konnte sie jedes Wort hören, das gesprochen wurde, und konnte in einem am Grunde des Schaufensters angebrachten Spiegel sogar sehen, was vorging.

„Gut, gut," hörte sie den Grafen sagen. „Sonst hat dir die Dame nichts zu bestellen aufgegeben?"

„Nein, Herr. Sie sagte mir, ich sollte Ihnen den Zettel geben — nichts weiter. Fünfzig Pfennig hat sie mir gegeben — aber ich stehe schon den ganzen Tag hier."

„Da hast du noch etwas," sagte der Graf. „Und nun lauf nach Hause und bestelle der Dame, daß ich kommen werde, wenn es dunkel ist. Die Adresse weiß ich ja nun."

Der Junge lief davon, und der Graf, der wieder heiter und sorglos aussah, schlenderte langsam die Straße hinunter, nachdem er sich noch eine Zigarette angezündet hatte. Margarete hatte die Absicht gehabt, ihm zu folgen, da sie vermutet hatte, daß er sich von hier aus direkt in die neue Wohnung der Frau Merten begeben würde. Aber es hatte sich nun weit besser aefügt. Denn in seiner gewohnlichen Sorglosigkeit hatte Reichenau das Blatt mit der Adresse zu Boden flattern lassen, nachdem er es gelesen. Und sobald sie es tun konnte, ohne von dem Grafen gesehen zu werden, eilte Margarete hin, das Papier aufzuheben.

Wirklich, es fügte sich außerordentlich gut. Hier war ihr eine Möglichkeit in die Hand gegeben, Herta und Gertrud zu beweisen, daß sie eine Freundin war, auf die man sich verlassen konnte. Sie zitterte in der Freude des Erfolges, als sie sich neigte, das Papier aufzunehmen.

Giesebrechtstraße 87, las sie. Und auf ihre Erkundigungen erfuhr sie, daß das neue Heim der Frau Merten sehr weit entfernt war — daß es im äußersten Westen der Stadt lag, während sie sich im äußersten Norden befand. Sie versuchte, es zu Fuß zu erreichen; aber sie kannte die Berliner Entfernungen noch nicht, und als sie eine Viertelstunde gelaufen war, sah sie ein, daß es auf diese Weise nicht ging. Sie wandte sich an einen Polizisten, und er bezeichnete ihr gefällig die Straßenbahn-Linie, die sie benutzen konnte.

Es war damals noch eine Wildnis, in der die kaum angelegte Giesebrechtstraße lag. Sie bildete eine Querstraße des Kurfürstendamms, der erst zum kleinsten Teil bebaut war und an dem sich lange Lauben-Kolonien hinzogen. Das Haus Nummer 87 war das einzige, das hier stand; ein Spekulant, der zu früh gekommen war, hatte es errichtet, und da niemand gern hier in der Einsamkeit wohnte, waren die Wohnungen fast umsonst zu haben. Die Gegend war auch nicht recht sicher; in den Lauben, die nur am Tage von ihren Besitzern benutzt wurden, nächtigte allerlei Gesindel, und Messerstechereien waren hier draußen, an der Grenze des vornehmsten Stadtteils Berlins, so häufig wie in der ärmsten Arbeitergegend.

Jetzt am Nachmittag sah es freilich sehr freundlich aus. Die zahllosen Gärten standen in sommerlicher Blüte, das Lachen und Singen spielender Kinder erfüllte die Luft, und über den breiten Kurfürstendamm rollten zahllose Equipagen, dem Grunewald zu. Margarete fühlte sich denn auch seltsam froh und leicht; es bekümmerte sie nicht, daß sie nur noch wenige Groschen in der Tasche hatte.

Man merkte es dem Hause immer noch an, daß ein Umzug stattgefunden hatte. Die Läufer waren von den Treppen fortgenommen, um nicht durch die groben Stiefel der Möbelträger beschmutzt zu werden, und es herrschte jene fühlbare Unruhe, die ein Umzug stets mit sich bringt. Der Portier stand in der Tür, und er wies Margarete auf ihre Frage nach Frau Merten in den dritten Stock hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Nachruf.

Am Sonnabend früh 1½ Uhr starb im rüstigen Mannesalter der Gendarmerie-Wachtmeister a. D., Herr

Amtssekretär Brandt

im Krankenhaus Merseburg. Er war stets ein treuer Mitarbeiter im hiesigen Amtsbezirk und hilfsbereit für jedermann. Seine menschenfreundliche Gesinnung sichert ihm auch über sein Grab hinaus ein ehrendes Andenken bei allen denen, die mit ihm in Berührung getreten sind.

Frankleben, den 22. August 1920.

Der Amtsausschuss für den Amtsbezirk Frankleben.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenanlage an der Gemeindestraße von Kleinliebenau nach Horburg liegt von heute ab vier Wochen bei dem Postamt in Schkeuditz aus.

Halle (Saale), 17. Aug. 1920

Telegraphenbauamt.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenanlage an der Gemeindestraße von Wehlitz nach Ermlitz liegt von heute ab vier Wochen bei dem Postamt in Schkeuditz aus.

Halle (Saale), 17. Aug. 1920

Telegraphenbauamt.

Gaspreis.

Der Gaspreis für Monat August beträgt a) für Leucht- u. Kochgas je cbm 1,50 ℳ; b) für Münzgas je cbm 1,60 ℳ.

Merseburg, 18. Aug. 1920.

VIII 808/20. **Der Magistrat.**

Grundstücks- und Ackerverkauf.

Mittwoch, den 25. August d. Js., nachmittags 3 Uhr, findet im „Gasthof zum Lämmchen" in Schladebach b. Station Köschau, der Verkauf das dem Herrn Louis Klemm zu Schladebach gehörigen Hausgrundstücks Nr. 30, bestehend aus

Wohnhaus, Stallung, Scheune, ca. 1½ Morgen groß. Garten, einem Hausplan, sowie ca. 4½ Morgen Acker, verkaufe noch 4½ Morgen mehr, darunter 1½ Morgen Kiesbrunde, öffentlich, meistbietend statt

Bietungskaution: Für Hausgrundstück 3000 ℳ, für den Acker 1000 ℳ. Wohnungsleistung nach Uebereinkommen.

Bedingungen im Termin.

J. A. des Besitzers:

Albert Franke,

beeidigter Auktionator, Merseburg.

Lindenstr. 11. — Tel. 635.

Vereinigte Theater.

Kammerlichtspiele. Kl. Ritterstraße Nr. 3. Telephon 529.

Modernes Theater. Gr. Ritterstraße Nr. 1. Telephon 529.

Programm von Dienstag bis Donnerstag:

Der Amönenhof.

Gewaltiges Filmspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Gräfin Adlersfeld und Ballestrem.

In der Hauptrolle **Mia May**, der Liebling der gesamten Kinobesucher.

Mary Wood, die Tochter des Sträflings.

Ergreifendes Schauspiel in 4 Akten

In der Hauptrolle **Egede Nissen.**

Der Todessattel.

Original-Wildwest-Abenteuer in 4 Akten

In der Hauptrolle Texas Jack.

Vorsicht, Scheintot.

Prächtige Komödie von Jwa Raffai

In beiden Theatern gut gewählte Beiprogramme.

Statt besonderer Anzeige.

Ihre Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Landrentmeister

Heinrich Ellermeier u. Frau

Maria verw. Dr. Bonner geb. Burkhardt.

Merseburg, 23. August 1920.

Bonbons, Schokolade Zigaretten

zu Fabrikpreisen

und andere Spezialitäten! Preisliste einfordern! Eingeführte Vertreter gesucht!

Adolph Behrendt, Magdeburg, Postfach 43.

Gasthof

für Kino geeignet, sucht zu pachten mit Verkaufsrecht.

Lesinsky-Berlin

Goebenstraße 22.

P. P.

Meiner werten Kundschaft in Stadt und Land zur gefl. Kenntnis, — daß ich mein Geschäft in unveränderter Weise weiterführe. —

Licht- und Kraftanlagen

werden gewissenhaft und sauber von fachkundigem Personal zum Anschluß an elektr. Werke u. Ueberlandzentralen, bei welchen ich konzessioniert bin, — — — nach Vorschrift ausgeführt. — — —

Motore ▫ Maschinen ▫ Apparate ▫ Ersatzteile

zu konkurrenzlos billigsten Preisen.

Werkstatt und Installationsbüro Paul Geheb,

Delgrube 15. Fernsprecher 274.

Statt besonderer Anzeige.

Lydia Krebs

Oskar Lützkendorf

Verlobte.

Oberbonna — Braunsdorf

im August 1920.

---

100 Mark Belohnung

Seit längerer Zeit sind im hiesigen Kreise zwei Personen (Mann u. Frau) mit Besen und Bürsten-waren hausieren gegangen mit der Angabe, daß dieselben für mich, oder als Verwandte von mir geschickt würden, oder auch geben sie nur an, daß die von ihnen angebotene Ware aus meiner Werkstatt stamme. Ferner haben diese Personen über eine Frau E. Schoop aus [illegible], welche allein meine Waren im dortigen Kreise [illegible] Hausierhandel vertreibt, die gemeinsten Gerüchte [illegible]breitet.

Ich bemerke hierzu, daß die Angaben dieser Personen nichts als Schwindel sind, daß die Frau E. Schoop sich in keiner Weise unehrlich mir gegenüber benommen hat.

Um diesen elenden Verleumdern endlich mal das Handwerk zu legen, führe ich demjenigen, welcher mir die Namen dieser Personen zuerst so angibt, daß ich selbe gerichtlich belangen kann, obige Belohnung von Mk. 100.— zu.

Oskar Seifert,

Halle a. S., Schillerstraße 4. Fernspr. 2229.

Werkstatt sämtl. Arten Besen, Bürsten pp. für Industrie, Landwirtschaft und Haushalt.

Petroleum

auf Bezugschein 3. Preise von 3,20 ℳ für das Liter von Dienstag, den 24. Aug. 1920 ab.

Petroleum erhalten diesmal nur Haushaltungen, die Anlagen für Gas und elektrisches Licht nicht besitzen. — Die Empfangsberechtigten erhalten zu diesem Zwecke beim Vorliegen eines dringenden Bedürfnisses in der Verschlußmittelstelle, Karlstraße 4, einen Bezugschein zur Entnahme einer bestimmten Menge Petroleum. — Die abgelieferten Bezugscheine sind von den Verkaufsstellen gesammelt, mit Verkaufsbericht bis spätestens zum 31. August 1920 an die Verschlußmittelstelle, Karlstraße 4, abzuliefern.

Merseburg, 23. Aug. 1920

Der Magistrat.

L.-A. II. 1137/20.

Frühkartoffeln.

Wir verkaufen von Dienstag, den 24. Aug. 1920 ab in der städtischen Lebensmittelverteilung, Große Ritterstraße 5

Frühkartoffeln zu 35,00 Mark

der Zentner, in ganzen u. halben Zentner, an Jedermann.

Merseburg, 23. Aug. 1920

Städt. Lebensmittelamt.

L.-A. II. 172/20.

Habe in unserem Grundstück Delgrube 15 eine Verkaufsfiliale meines Vaters mit

Obst — Wild — Geflügel

eingerichtet und bitte bei Bedarf um Unterstützung

Frau Charlotte Geheb geb. Hartung.

Empfehle: Ia Tafel- und Wirtschaftsobst.

en gros und en detail

Täglich frisch geschossene Rebhühner.

Familien-Anzeigen.

Verlobte. Frl. Frieda Schmidt mit Herrn Paul Otto, Dresden-Plauen, Mühlen (Bez. Halle).

Gestorben. H. Richard Röder, 20 Jahre alt, hier; Marianne, Tochter der Familie Paul Stove.

Kirchliche Nachrichten

Dom. Getauft: Hans, Joachim, S. d. Kreisausschuß-Aff.; Hugo Bechstedt, Wolfgang, Sohn d. Architekten; Heinrich Höfer, Elfriede, Tochter d. Oberlandes-Sekr. Hermann Neitel. — Beerdigt: Das Kind Marianne Stove.

Stadt. Getauft: Gustav, S. d. Elektr.-Mont. Zimmermann; Liesbeth, T. d. Kesselwärters Beier; Charlotte, Tochter d. Arb. Stecher; Edith, T. d. Lokomotivführer-Anw. Bull; Werner, S. d. Arbeiters Leupold; Werner, S. d. Kaufmanns Thiele. — Getraut: Der Dachdeckerm. W. O. Götze mit Frau A. M. geb. Peuschel; Der Arbeiter P. A. Engelmann mit Frau A. F. geb. Hahn.

Altenburg. Getauft: Irmgard, Tochter d. Bahnwärters Albrecht; Liselotte T. d. Landes-Versicherungsanstalt-Sekretär Brückner, Hans, Sohn d. Rangierführers Langrock; Rolf, Sohn des Kaufmann Schwenke. — Getraut: Der Schriftsetzer Gustav Uteckt mit Fr. Margarete geb. Weise; der Kaufmann Richard Döbber mit Fr. Luise geb. Franke; der Landrentm. Heinrich Ellermeier mit Fr. Martha Benner geb. Burkhardt; der Landarbeiter Paul Neumann mit Frau Marie geb. Drese; — Beerdigt: Der Amtssekretär Wilhelm Brandt.

Neumarkt. Getauft: Karl S. d. Schuhmacherm. Sparmann. — Beerdigt: Der G. d. Schuhmacherm. Sparmann; die Tochter d. Witwe Janzat v. Werder.

Suche aus besserem Hause zu kaufen

Zwei guterhaltene Peddigrohr-Sessel

mit ll. rundem Tisch oder pol. Tisch, auch einzeln. Werte Offert. m. Preis unt. 619 an d. Exp. d. Bl.

Möbliert. Zimmer

sucht selbstst. Kaufmann, mögl. Nähe Weißenfelserstraße. Angebote unt. J. D. 614 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Neuer Kungenwagen,

ohne Planken verkauft

Hallesche str. 3.

Vertreter heraus!

Großes Lager an guten Hausfeilen, je nach Bestellung der Größe und Länge, prompte u. billige Bedienung. Sichere hohen Nebenverdienst zu. Muster werden auf Verlangen zugesandt.

Ad. Böttner

Langenhain i. Thür.

— bei Waltershausen. —

Nähmaschinen werden schnell und gut repariert bei

L. Albrecht, Hallesche str. 19b

Wir haben für die Regierungsbezirke Erfurt u. Merseburg einen

General-Vertreter

eingesetzt.

Anfragen und Bestellungen auf

Futter-Zusatzmittel Marke L. V. G. und landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

sind an folgende Adresse zu richten:

Herrn Paul Orlob

in Leinefelde, Bez. Erfurt

(Untervertreter allerorts werden sofort eingestellt.)

Verantwortliche Redaktion Politik, Oertl. und prov. Teil: J. V.: L. Baltz. — Sport: M. Hochheimer. — Anzeigen: H. Baltz.
Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Baltz, sämtlich in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919200823-15/fragment/page=0004